



# Bürgerinitiative Erdkabel Innerstetal und Umgebung



BI Erdkabel Innerstetal u. Umgebung c/o H.U. Zobel, Annenkirchplatz 3, 31188 Holle-Luttrum

Netzentwicklungsplan Strom  
per E-Mail

BI Erdkabel Innerstetal und  
Umgebung  
Hans-Ulrich Zobel  
Annenkirchplatz 3  
31188 Holle-Luttrum  
Tel.: 0172 1537470  
uli@luttrum.de

**10565 Berlin**

Luttrum, den 09. Juli 2012

## Netzentwicklungsplan Strom 2012

Stellungnahme der Bürgerinitiative Erdkabel Innerstetal und Umgebung

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Ausbau des Höchstspannungsnetzes ist unter anderem vor dem Hintergrund des Atomausstiegsbeschlusses des Deutschen Bundestages nach Ansicht der Politiker und Netzbetreiber zwingend erforderlich. Von diesem Ausbau am stärksten betroffen ist Niedersachsen, da die geplanten zukünftigen Höchstspannungsleitungen von Nord nach Süd und von Ost nach West alle durch Niedersachsen führen.

Wir als Bürgerinitiative befürworten die Energiewende und sind ausdrücklich nicht gegen den Netzausbau! Wir machen uns aber stark für die Erdverkabelung, die im Gegensatz zu Strommasten das einzigartige Landschaftsbild kaum beeinflussen und die Entwicklung in Niedersachsen nicht verhindern.

Mit der Vorlage des Netzentwicklungsplans 2012 wird erstmalig der Öffentlichkeit die Gelegenheit gegeben, sich im Rahmen der Konsultation 2012 zu dem vorgestellten Entwurf zu äußern. Wir begrüßen diese Möglichkeit, denn es bedeutet, dass die Netzbetreiber sich vor endgültigen Entscheidungen alle notwendigen Informationen und Ratschläge vor allem der betroffenen Bürger einholen. Gleichzeitig erwarten wir aber, dass die Netzbetreiber diese Ängste und Sorgen auch ernst nehmen und bei den Planungen berücksichtigen.

Bei der geplanten Höchstspannungsleitung Wahle – Mecklar haben wir als BI die Erfahrung gemacht, dass seitens des Netzbetreibers darauf wenig Rücksicht genommen wurde. Vorschläge zu innovativen Techniken (Erdkabel) wurden beiseite gewischt, da gesetzliche Grundlagen dafür fehlen würden. Das zurückziehen auf solche Positionen hat nicht zu der von den Netzbetreibern geforderten Akzeptanz durch die Bürger geführt.

Auch bei den jetzigen Planungen wird die Akzeptanz nicht durch einzelne zentrale Veranstaltungen herzustellen sein. Wir stellen daher die Forderung, in regionalen Veranstaltungen der Möglichkeit zur persönlichen Kommunikation mehr Raum zu geben. Nur wenn der Bürger frühzeitig vor Ort über die Planungen und seine mögliche Betroffenheit informiert wird, besteht die einmalige Chance, durch diese Transparenz mehr Akzeptanz für den Netzausbau zu erzielen.



## Bürgerinitiative Erdkabel Innerstetal und Umgebung



Dem vorgestellten Netzentwicklungsplan fehlt es aber grundsätzlich an der notwendigen Transparenz:

1. Die Berechnungen der Ausbaupläne sind aufgrund von Daten erstellt worden, die öffentlich nicht zugänglich sind. Es wird daher gefordert, dass unabhängige Fachleute die zugrundeliegenden Leistungsflussdaten überprüfen können.
2. Wir bezweifeln die Notwendigkeit aller im Netzentwicklungsplan vorgesehenen Trassen. Der Ausbaubedarf beruht zweifelsohne auf den Wunschgedanken der Netzbetreiber.
3. Der Ausbaubedarf in dem geforderten Ausmaß dient nicht allein der Versorgungssicherheit Deutschlands. Betrachtet man die Lage der Stromtrassen, erkennt man die Bedeutung für den Transport von Stromüberschüssen innerhalb Europas. Hier wird analog der Bedeutung der Bundesautobahnen innerhalb des europäischen Güterverkehrs den Netzbetreibern eine Gewinnmaximierung durch die Maut( Durchleitungsgebühren) ermöglicht.
4. Das zugrundeliegende Startnetz ist in dieser Form noch nicht einmal ansatzweise realisiert. Die Kritik an den Freileitungsprojekten wurde und wird durch die Netzbetreiber ignoriert.
5. Wir begrüßen ausdrücklich die Bereitschaft der Netzbetreiber, sich mit innovativen Techniken auseinanderzusetzen. Für die Stromtrassen werden jedoch nur Freileitungen in Hochspannungsgleichstrom-Übertragung (HGÜ) betrachtet. Wir fordern deshalb zusätzlich eine unabhängige Berechnung für HGÜ-Erdkabel. Die Ausführung in HGÜ-Erdkabel ermöglicht umweltschonendere kürzere Trassen, hat weniger gravierende Auswirkungen auf das Landschaftsbild und beeinflusst die Planungshoheit der Gemeinden hinsichtlich der Infrastruktur nicht so stark.
6. Die Lage der Korridore entsprechen nur einer linearen Darstellung von Punkt A zu Punkt B. Sie ermöglichen noch nicht einmal ansatzweise eine Annahme darüber, ob eine Betroffenheit vorliegen könnte. Nach den jetzigen Darstellungen im Netzentwicklungsplan und den bisher dazu gemachten mündlichen Erläuterungen von Vertretern der Netzbetreiber kann eine Trassenführung mal schnell 100 oder gar 200 km von der bildlichen Darstellung im Plan abweichen.
7. Für die geplanten Maßnahmen fehlt es an einer Priorisierung sowie an einem klar definierten Zeitplan.
8. Der starke Trend zur regionalen Erzeugung und Versorgung kommt in den Planungen nicht vor.
9. Der Zeitrahmen lässt erahnen, dass seitens der Netzbetreiber eine Beschneidung von bestehenden Beteiligungsrechten durch den Gesetzgeber quasi vorausgesetzt wird. Dauert bei kleinen Maßnahmen heute ein Verfahren von der Planung bis zum Bauschluss ca. 12 bis 15 Jahre, so wird hier mit der Fertigstellung eines riesigen Netzneubaus in weniger als 8 Jahren gerechnet.
10. Es wird bezweifelt, dass die Eile, die hier seitens der Netzbetreiber beschworen wird, notwendig ist. Die in der Presse immer wieder kolportierten Horrorszenarien vom Netz-Blackout, den abgeschalteten Windkraftanlagen wegen Überlast sowie Stromzukauf in Nachbarländern sollen die Eilbedürftigkeit vermitteln. Ein Sprichwort sagt: „Eile mit Weile“ und bedeutet, dass man sich für Entscheidungen die notwendige Zeit nehmen sollte, also nichts überhastet tun soll. Wir fordern genügend Zeit für die weitreichenden (Zukunfts-)Entscheidungen.



## Bürgerinitiative Erdkabel Innerstetal und Umgebung



11. Die wirtschaftlichen Interessen der Netzbetreiber - garantiert durch die Eigenkapitalrendite in Höhe von mindestens neun Prozent – dürfen nicht über die Schutzgüter Mensch, Landschaft, Pflanzen und Tiere gestellt werden.

Die vorstehend gemachten Anregungen bedeuten nicht, dass wir als Bürgerinitiative uns mit der Konsultation für den Netzentwicklungsplan zufrieden geben. Er ist ein Schritt in Richtung auf mehr Transparenz und Akzeptanz. Wir wollen und müssen auf regionaler Ebene das Recht zur Meinungsäußerung und umfassenden Beteiligung wahrnehmen können, auch wenn es sich um zentral geplante Maßnahmen handelt.

Die Bedeutung des Netzentwicklungsplans ist unseres Erachtens so groß, dass die Planung nicht den Netzbetreibern überlassen werden kann. Hier wird sonst der „Bock“ zum „Gärtner“ gemacht.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Hans-Ulrich Zobel, Sprecher